

WIRTSCHAFT 4.0

CHANCEN, PFLICHTEN, RISIKEN



HINTERgrund

Digitalisierungskonferenzen in Magdeburg und Halle

Unter dem Motto „Herausforderung Wirtschaft 4.0 – Chancen, Pflichten, Risiken“ richteten der Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt und der Cluster IT Mitteldeutschland e. V. in enger Kooperation mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz Sachsen-Anhalt, den Kammern des Landes und der Hochschule Merseburg die Veranstaltung aus. Die Konferenzen fanden in Magdeburg und Halle statt. Mit dem Event wurde die im Jahr 2016 begonnene Veranstaltungsreihe fortgesetzt, die den regelmäßigen direkten Austausch von Unternehmen mit Politik, Verbänden, Kammern und anderen bedeutenden an der Digitalisierung in Sachsen-Anhalt beteiligten Einrichtungen ermöglicht.

Der Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Prof. Dr. Armin Willingmann, eröffnete die Veranstaltung mit einer deutlichen Botschaft an die rund 100 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft: In Sachen Digitalisierung wird er vorgehen. Er möchte sich die Worte des VITM-Vorsitzenden Langhof zu eigen: „Klein – schnell – digital!“. Mit der Fertigstellung der Digitalen Agenda und der folgenden Umsetzung von Best Practice ist also bald zu rechnen. Mit seiner Würdigung des Cluster IT-Mitteldeutschland als dem Who-is-Who aus Informationstechnik und -Wissenschaft ist zu hoffen, dass er dem Vorschlag folgt, die Kompetenz durch die Einrichtung eines Beirats für die Umsetzung der Digitalen Agenda zu stärken.

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz, Dr. Harald von Bose, drang darauf, mit den anstehenden Änderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung „Privacy by Design“ ernst zu nehmen und die Datensparsamkeit auch als Chance bei der Gestaltung von Geschäftsmodellen und -Prozessen zu verstehen. Der Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt, Jens Hennicke, überraschte damit, dass die TK die Daten ihrer modernen App-Angebote künftig vollständig von ihren Versicherten reglementieren lassen will und sogar die Daten nicht mehr selbst verwaltet. Zusätzlich zum Fachprogramm bot die Digitalisierungskonferenz fast acht Stunden die Möglichkeit zu Netzwerktivitäten untereinander. Für den Herbst ist eine Folgekonferenz geplant. Interessenten können sich anmelden: veranstaltungsanh@wirtschaftsrat.de und kontakt@it-mitteldeutschland.de.



Referenten auf der 3. und 4. Digitalisierungskonferenz waren u.a. Sven Schulze, Mitglied des Europäischen Parlaments für Sachsen-Anhalt (CDU), Mitglied des Landes- und Bundesvorstandes der MIT und Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt; Thomas Wünsch, Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und Sirko Scheffler, Landesvorstandsmitglied und Vorsitzender der LFK Internet und Digitale Wirtschaft, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt und Geschäftsführer, brain-SCC GmbH, Merseburg. Foto: Holger John

Wirtschaft 4.0: Quo vadis Sachsen-Anhalt?

Resümee der 3. und 4. Digitalisierungskonferenz in Magdeburg und Halle

Am 20. und 21. Februar 2017 fanden in Magdeburg und Halle die 3. und 4. Digitalisierungskonferenzen Sachsen-Anhalt unter dem Motto „Herausforderung Wirtschaft 4.0 – Chancen, Pflichten, Risiken“ statt. Geladen hatte der Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt und der Cluster IT Mitteldeutschland, die als Gastgeber Referenten, Experten und Interessierte aus der Landesregierung, der Landesdatenschutzbehörde, aus Verbänden Hochschulen und regionalen Unternehmen begrüßten.

ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN

Ein Fazit der Konferenzteilnehmer lautete: Die Digitalisierung ist in Sachsen-Anhalt angekommen – aber es gibt noch viel zu tun.

Zwar hat die Landesregierung mit der Installation von Verantwortlichkeiten für die Digitalisierung im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und dem Thesenanschlag zur Digitalisierung einen wichtigen Schritt zur Koordination der Digitalisierung im Land vollzogen. Dennoch warf die Konferenz viele Fragen und Handlungsfelder auf, die nur durch einen Schulterschluss zwischen Politik, Verbänden, Unternehmen und Hochschulen zu bewältigen sind. Sachsen-

Anhalt muss sich anstrengen, um den letzten Platz der Bundesländer in der Entwicklung der Digitalisierung zu verlassen. Gefordert sind Mut und Risikobereitschaft und der Wille, die Digitalisierung als Chance zu begreifen und gemeinsam mit Enthusiasmus zu gestalten.

BREITBANDBAU UND MEHR

Die Digitalisierung umfasst weit mehr als nur den Ausbau des Breitbandnetzes. Allerdings wird es ohne den Breitbandausbau nicht funktionieren, innovative Dienste wie die der Telemedizin für die alternde Bevölkerung flächende-

ckend umzusetzen. Sachsen-Anhalt liegt hier im Bundesvergleich weit zurück. *Wir fragen: Wie kann der Breitbandausbau beschleunigt und ambitioniert (100 Mbit/s) durch die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Landesregierung umgesetzt werden?*

IT-INFRASTRUKTUR STÄRKEN

Sachsen-Anhalt verlagert zunehmend Rechenzentrumkapazitäten in andere norddeutsche Bundesländer. Personal im IT-Bereich wird abgebaut. Know-how-Träger im Bereich IT, IT-Sicherheit und Datenschutz verlassen das Land, da sie nicht mehr benötigt wer-

den. Sachsen-Anhalt wird als Standort für die Zukunftstechnologie IT geschwächt. *Wir fragen: Ist es nicht eine Chance, IT-Kompetenz und Technologie in Sachsen-Anhalt zu behalten und als strategischen Wirtschaftssektor auszubauen? Wie können die IT-Kapazitäten und das Know-how der Hochschulen genutzt werden?*

GRÜNDERGEIST PFLEGEN

Sachsen-Anhalt ist wirtschaftlich vom Handwerk- und Dienstleistungsgewerbe geprägt. Die Entwicklung einer Wirtschaft 4.0 und nicht einer Industrie 4.0 ist das strategische Credo des Landes.

Die konsequente Förderung von Gründergeist für Unternehmen der IT-Branche könnte Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt noch schneller Realität werden lassen. *Wir fragen: Wie können Unternehmerpersönlichkeiten, Studierende und Professoren bzw. Forschende an Hochschulen und in der Wirtschaft gefunden und dabei unterstützt werden, ihre IT-Innovationen in Unternehmen in Sachsen-Anhalt umzusetzen? Wie kann ein Schulterschluss innerhalb der Metropolregion Halle-Magdeburg-Leipzig die Wirtschaftskraft der IT-Branche im Land weiter steigern?*



von links: Dr. Michael Wandersleb, Geschäftsführer, Kommunale Informationsdienste Magdeburg GmbH (KID), Vorstandsvorsitzender Kommune IT UNION eG (KIUI); Sirko Scheffler, Vorstandsmitglied des Wirtschaftsrates Sachsen-Anhalt und Landesbeauftragter des Cluster IT Mitteldeutschland e.V.; Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Sachsen-Anhalt. Foto: Dirk Drechsel

Bitte weiterlesen auf Seite 2.

Wirtschaftsrat als Speerspitze für Erneuerung

Der Wirtschaftsrat der CDU e.V. ist ein bundesweit organisierter unternehmerischer Berufsverband mit derzeit rund 11.000 Mitgliedern. Er bietet seinen Mitgliedern eine Plattform zur Mitgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards. Der Wirtschaftsrat vertritt die Interessen der unternehmerischen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und finanziert sich ausschließlich durch die Beiträge seiner Mitglieder.

Die Gestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung darf nicht allein der Politik überlassen werden. Gerade weil auf diesem Gebiet kaum eine politische Entscheidung fällt, die nicht auch Auswirkungen auf die Unternehmen und die Unternehmer hat.

Die Mitglieder des Wirtschaftsrates sind sich ihrer Mitverantwortung für die Wirtschafts- und Sozialpolitik bewusst. Sie führen den Dialog mit den Verantwortlichen in den Parlamenten und Regierungen und geben Impulse für politische Entscheidungen.

Cluster IT bündelt Kräfte

Gemeinsam lassen sich Ziele leichter erreichen – zum Beispiel, wenn es um die zukünftige Entwicklung der IT-Branche in Mitteldeutschland geht. Aus diesem Grund engagieren sich die Mitglieder des Cluster IT seit vielen Jahren gemeinsam erfolgreich in einem Netzwerk. Der Cluster Informationstechnologie (IT) Mitteldeutschland e. V. ist das Branchennetzwerk der IT-Wirtschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit der Zielsetzung, die Aktivitäten der Branche zu koordinieren und sichtbar zu machen sowie gemeinsam für den IT-Standort Mitteldeutschland zu werben. Gegründet wurde der Verein im Jahr 2009 und besitzt mittlerweile knapp 50 Mitglieder. Das Netzwerk lebt vom Austausch über Trendthemen, der Bündelung von Kompetenzen und Know-how sowie gemeinsamen Aktivitäten wie IT-Branchentreffs, Messen und Events. Durch das Engagement im Cluster IT trägt jedes Mitglied erfolgreich dazu bei, die Vernetzung der IT-Branche mit Wirtschaft, Politik und darüber hinaus zu stärken.

Digitalisierung ist Gemeinschaftsaufgabe

weiter von Seite 1

WIRTSCHAFT 4.0 GESTALTEN

Die Digitalisierung wirft für Unternehmen viele Fragen auf und könnte zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor der Zukunft werden. Sachsen-Anhalt ist ein Land, in dem mehr als 90% der Unternehmen weniger als 10 Mitarbeiter aufweisen. Hier fehlen häufig Know-how und finanzielle Möglichkeiten. Wirtschaft 4.0 im eigenen Unternehmen umzusetzen. **Wir fragen:** Was können Land, Kreise und Kommunen besser machen, um das Thema Digitalisierung in den letzten Winkel Sachsen-Anhalts zu transportieren? Wie können Unternehmen optimal bei der Entscheidung über notwendige Veränderungen am Geschäftsmodell und an Ge-

schäftsabläufen einbezogen werden, um zukunftsfest zu sein?

GESUNDHEIT 4.0 GESTALTEN

Sachsen-Anhalt ist stark vom demographischen Wandel betroffen. Eine flächendeckende Versorgung mit Ärzten, Krankenhäusern und Pflegepersonal ist eine zentrale Herausforderung des Landes. **Wir fragen:** Wie können innovative Formen der Telemedizin oder andere digitalisierte Dienste in der Gesundheitsbranche dazu beitragen, Versorgungsengpässen zu reduzieren? Kann nicht Sachsen-Anhalt sogar Vorreiter einer hochmodernen Gesundheitsinfrastruktur werden und die vermeintliche Schwäche „Demographischer Wandel“ in eine Stärke im Sinne von Wirtschaft 4.0 für das Land umwandeln?



Die 4. Digitalisierungskonferenz fand in der Handelshalle statt. Foto: Holger John

INFORMATIONSSICHERHEIT

Die Umsetzung von Datenschutz und Informationssicherheit in Unternehmen und Behörden ist ein zentraler Bestandteil der Digitalisierung. In aktuellen Studien steht die Investition in Datenschutz und Informationssicherheit an erster oder zweiter Stelle bei IT-Investitionen in der deutschen

Wirtschaft. Die Umsetzung von Datenschutz und Informationssicherheit ist ein Wettbewerbsvorteil und kein Hindernis. „SecurITy – Made in Germany“ der dazu passende Slogan. **Wir fragen:** Wie kann Sachsen-Anhalt die Potenziale, die durch die Umsetzung und den Aufbau von Know-how im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit

RISIKEN MINIMIEREN

Die Digitalisierung wird das gesellschaftliche Leben und wirtschaftliche Handeln in den kommenden Jahren prägen und verändern. Heute gültige Geschäftsmodelle und Berufsbilder können morgen ver-

schwunden sein, neue werden entstehen. Die Digitalisierung wird durch das Internet der Dinge allgegenwärtig sein. Es wachsen Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft. Aber auch Risiken: Bürger Sachsen-Anhalts könnten sich von der Digitalisierung und dem technischen Fortschritt abgehängt fühlen. **Wir fragen:** Was können alle Akteure der Digitalisierung im Land, vor allem Schulen und Hochschulen, leisten, um die Digitalisierung zu erklären und Ängsten zu begegnen? Was müssen Kammern und Verbände tun, um Berufsbilder an die Anforderungen der Digitalisierung anzupassen? Was muss die Politik im Land leisten, um Leitplanken für die Digitalisierung zu ziehen, damit wir diese proaktiv und gemeinsam mit den Bürgern gestalten können?

Digitalisierung macht unser Land lebenswerter EU-Datenschutz - Bremse oder Turbo für Geschäfte

Interview mit Minister Prof. Dr. Armin Willingmann zum Thema Digitalisierung

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz, Dr. Harald von Bose, beantwortet Fragen zu Belastungen und Chancen

Im Ergebnis der Wahl im März 2016 wurde mit dem Zusatz „Digitalisierung“ das bisherige Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft um einen dritten Kompetenzbereich erweitert. **Wir fragen:** In welchen Hauptaufgaben des neuen Digitalisierungsministeriums?

Da gibt es drei zentrale Bausteine: Erstens unterstützen wir Kommunen und Telekommunikationsunternehmen beim Ausbau der digitalen Infrastruktur. Zweitens bringen wir eine Digitale Agenda für Sachsen-Anhalt auf den Weg und drittens helfen wir dabei, Wirtschaft und Wissenschaft im Land fit zu machen für die digitale Zukunft.

Ein Fazit der 3. und 4. Digitalisierungskonferenz lautet: „Die Digitalisierung ist in Sachsen-Anhalt angekommen – aber es gibt noch viel zu tun!“ **Wir fragen:** Was wünschen Sie sich von den Unternehmen im Land? Den Mut, neue Wege zu gehen und die Chancen des digitalen Zeitalters zu nutzen. Unser Ziel ist es, die Unternehmen noch stärker für die Potenziale der Digitalisierung zu sensibilisieren. Wir wollen sie motivieren und dabei begleiten, ihren Bedarf zu identifizieren und passgenaue Lösungsansätze für ihre Herausforderungen zu finden.

Wie ist die Aufgabenstellung für das Digitale Kabinett und wie ist die Leitung bzw. die Zusammenarbeit der einzelnen Fachministerien organisiert?

Bei der Digitalisierung arbeiten wir in der Landesregierung eng zusammen. Das muss auch so sein, schließlich betrifft das Thema viele Lebensbereiche und damit auch jedes Ministerium. Die politische Steuerung übernimmt das Digitalisierungskabinett unter Leitung



Prof. Dr. Armin Willingmann. Foto: H. John

des Ministerpräsidenten. Dieses Gremium soll auch im Herbst unsere Digitale Agenda beschließen.

Wie sieht der Fahrplan zur Erstellung der Digitalen Agenda des Landes bis zum Herbst konkret aus?

Nach der Auftaktkonferenz im Februar laufen derzeit Workshops zu den sechs zentralen Bereichen der Digitalen Agenda. Dazu zählt etwa das Thema „Wirtschaft und Arbeit 4.0“, der Breitbandausbau oder die digitale Bildung. Parallel dazu stellen die Ministerien ihre Vorhaben mittels einer Online-Konsultation zur Diskussion. Die Anregungen von Wirtschaft, Gewerkschaften, Kommunen, Verbänden und Bürgern fließen in die Digitale Agenda ein, die im September 2017 vom Digitalisierungskabinett beschlossen werden soll.

Wie werden die Vertreter der Wirtschaft bei der Erstellung der Agenda einbezogen?

Die Wirtschaft kann sich bei den Workshops sowie im Rahmen der Online-Konsultation umfangreich einbringen. Und selbstverständlich stehen wir

auch jederzeit für weitere Gespräche zur Verfügung – das Ministerium ist ein offenes Haus, vor allem für unsere Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Wie werden die Fördermaßnahmen des Landes weiterhin auf die Bedürfnisse der Digitalisierung angepasst? Für die Förderung der digitalen Infrastruktur stehen uns gut 200 Millionen Euro von EU, Bund und Land zur Verfügung. Damit forcieren wir den Breitbandausbau sowie den Aufbau von WLAN-Netzen. Zudem wird es neue Unterstützungsangebote geben, etwa digitale Innovationschecks und die erwähnten regionalen Digitalisierungszentren. Darüber hinaus wurden und werden alle Förderinstrumente des Ministeriums auf den Prüfstand gestellt, um sie noch effektiver für die Digitalisierung einzusetzen.

Frage zum Abschluss: Wie wird die Digitalisierung Sachsen-Anhalt in den nächsten zehn Jahren verändern?

Der Blick in die Kristallkugel ist nicht leicht, gerade weil die Digitalisierung viele Bereiche unserer Gesellschaft so rasant verändert. Ich gehe aber davon aus, dass der Schub bei der digitalen Infrastruktur den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt stärken wird. In zehn Jahren sind unsere Unternehmen in der digitalen Zukunft angekommen. Die Hochschulen werden noch mehr Studierende aus aller Welt anziehen. Und unsere ländlichen Räume sind durch den Anschluss an die globale Datenautobahn stärker gefragt.

Kurz gesagt: Die Digitalisierung wird Sachsen-Anhalt lebenswerter machen. Das jedenfalls ist meine Hoffnung.

Am 25. Mai 2016 hat die Europäische Union die Europäische Datenschutz-Grundverordnung veröffentlicht, die ab dem 25. Mai 2018 anzuwenden ist. Was kommt auf die Unternehmen zu? Der Datenschutz wird durch die Datenschutz-Grundverordnung nicht neu erfunden. Schon bisher geltende Grundsätze wie Zweckbindung und Transparenz gelten fort, wenn auch mit Änderungen. Jede Datenverarbeitung bedarf auch weiterhin einer wirksamen Einwilligung oder einer Rechtsgrundlage. Dies gilt auch für Geschäftsmodelle im Bereich von Wirtschaft 4.0. Ausgeweitet werden die Rechte der von einer Datenverarbeitung betroffenen Person. Das neue Recht auf Datenübertragbarkeit beinhaltet, in bestimmten Fällen zu verlangen, dass personenbezogene Daten einem anderen strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format übermittelt werden. Nach dem Recht auf Vergessenwerden müssen Verantwortliche, die zur Löschung veröffentlichter personenbezogener Daten verpflichtet sind, weitere Stellen, die diese Daten verarbeiten, auf den Löschantrag des Betroffenen hinweisen. Darüber hinaus werden insbesondere Informations-, Dokumentations- und Nachweispflichten ausgeweitet. So ist regelmäßig ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten zu führen. Bei allen Datenschutzverletzungen ist möglichst binnen 72 Stunden die Aufsichtsbehörde zu informieren.

Welche Vorteile bieten

die neuen Bestimmungen deutschen Unternehmen?

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung gilt in allen Mitgliedstaaten der Union ein einheitliches Datenschutzrecht. Europaweit tätige Unternehmen müssen sich nicht mehr mit derzeit 28 nationalen Datenschutzgesetzen auseinandersetzen. Damit entfällt auch die Möglichkeit des „Forum Shopping“, wonach Unternehmen sich dort niederlassen haben, wo der geringste Datenschutz besteht. Die Neuregelung stärkt alle Unternehmen, die den Datenschutz schon jetzt ernst nehmen. Zudem gewährleistet der „One-Stop-Shop-Mechanismus“, dass bei grenzüberschreitendem Datenverkehr für ein Unternehmen nur eine Aufsichtsbehörde – zentrale Ansprechpartner ist, nämlich die Behörde, die für die Hauptniederlassung des Unternehmens zuständig ist. Auch Un-

ternehmen, die über keine Niederlassung in der EU verfügen, müssen zukünftig EU-Datenschutzrecht einhalten, wenn sie auf dem europäischen Markt tätig sind.

Viele Bürger fürchten um den Ausverkauf ihrer Persönlichkeit durch Internetriesen wie Google und Facebook. Bietet der Datenschutz hier auch die Möglichkeit der positiven Abgrenzung, also als Werbemittel „Datenschutz Made in Germany – Wir achten Ihre Persönlichkeit“? Ja! Datenschutz ist Vertrauensschutz. Auch die in meiner Behörde eingehenden Beschwerden zeigen: Die Sensibilität der Betroffenen wächst. Dies hat auch die Wirtschaft erkannt und passt ihr Datenschutzmanagement an. Datenschutz und Datensicherheit sind Marktchance. So hat ein Unternehmen in Sachsen-Anhalt bereits einen vom-Ende-zu-Ende verschlüsselten Messenger-Dienst entwickelt, als WhatsApp diesen Begriff noch nicht buchstabieren konnte. Die Datenschutz-Grundverordnung sieht die Möglichkeit der Zertifizierung z. B. zu Werkzeugen vor. weiter Seite 5

Dr. Harald v. Bose, Landesbeauftragter für den Datenschutz Sachsen-Anhalt. Foto: Dirk Dreschel



Impressum

Sonderveröffentlichung

Herausgeber:
Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt,
Cluster IT Mitteldeutschland

Redaktion:
Brain – SCC GmbH
Sirko Scheffler (verantwortlich)

Anzeigen:
Sirko Scheffler (verantwortlich)

Herstellung: Mediengruppe
Mitteldeutsche Zeitung

Druck:
AROPRINT Druck- und
Verlagshaus GmbH
Halleische Landstraße 111
06406 Bernburg
Verbreitung:
Mitteldeutsche Zeitung und
Volksstimme

4. Digitalisierungskonferenz in Halle: Es sprachen u.a. Sirko Scheffler (li.) und Sven Schulze. Foto: Holger John



Digitalisierung des Mittelstandes öffnet europäische Märkte

Mittelständische Unternehmen sind die Basis unserer Wirtschaft und ein Garant für Wohlstand und Beschäftigung. Das gilt nicht nur für unser Land, sondern für ganz Europa. Schließlich zählen beinahe 99 Prozent aller Unternehmen in der EU zum Mittelstand.

Die zunehmende Digitalisierung hat in den letzten Jahren enorm an Dynamik gewonnen. Viele Mittelständler schauen der digitalen Revolution bisher meist tatenlos zu. Dabei bedrohen innovative Wettbewerber das Geschäftsmodell von immer mehr Firmen. Auch der Politik fällt es schwer, mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten. Brüssel ist bei den Gesetzen für die Digitalisierung besonders gefordert. Denn digitale Dienstleistungen bieten Chancen auf viele Kunden in der gesamten EU.

Welche Antworten hat die EU auf die Digitalisierung und was tut sie für den Mittelstand?

So arbeiten wir momentan an der Schaffung eines digitalen Binnenmarktes. Es soll ein besserer Zugang zu digitalen Waren und Dienstleistungen, bessere Rahmenbedingungen

für digitale Netze und Dienstleistungen, eine stärkere Digitalisierung der Wirtschaft geschaffen und ein verstärkter Ausbau der digitalen Netze vorgenommen werden.

Wir beseitigen die noch bestehenden 28 Einzelmärkte und schaffen einen großen Binnenmarkt mit einheitlichen Regeln. Dabei rechnen wir mit bis zu 3,8 Millionen neuen Arbeitsplätzen und einem Wirtschaftsschub von 415 Milliarden Euro.

Dieser digitale Binnenmarkt wird für viele deutsche mittelständische Unternehmen mit ihren spezialisierten Produkten eine riesige Chance sein.

Generell bemüht sich die EU um die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Das tut sie mit ihrem Prinzip „Vorfahrt für KMU“. So werden bei jedem Gesetzesvorschlag die Auswirkungen gerade auch für den Mittelstand bewertet.

Ein Gesetz, das unter diese Evaluierung fiel, ist zum Beispiel die Datenschutzgrundverordnung. Sie hat große Auswirkung auf die Digitalisierung, denn sie regelt ganz prinzipiell den Umgang mit Daten.

Aber nicht nur Gesetze und Regelungen helfen dem Mit-

telstand, von der zunehmenden Digitalisierung zu profitieren. Es sind auch die vielfältigen finanziellen Unterstützungen auf europäischer Ebene. Ich denke hier an das EU-Forschungsprogramm Horizont 2020 mit seiner speziellen Forschungsförderung für KMU in Höhe von 3 Milliarden Euro. Oder das Kreditprogramm COSME, das günstige Kredite bis zu 150 000 Euro an KMUs vergibt. Aber auch die europaweiten Ausschreibungen von öffentlichen Projekten im gesamten Binnenmarkt geben KMUs die Möglichkeit, in anderen EU Ländern an Projekten teilzunehmen und sich neue Märkte zu schaffen.

Man darf nicht vergessen: Die EU kann vieles und tut viel für eine florierende Wirtschaft. Sie kann aber nicht alles leisten, denn sie ist nicht für alles verantwortlich. Ihr Handeln ergibt sich aus dem Lissabon-Vertrag und der gibt ihr weit weniger Kompetenzen als viele Bürger vermuten.

Ich als Europaabgeordneter für Sachsen-Anhalt arbeite an diesen Themen mit und trage in Brüssel und Straßburg dazu bei, dass unser Land in eine gute digitale Zukunft steuert. Sven Schulze, CDU-Europaabgeordneter für Sachsen-Anhalt

Warum die Digitalisierung alle betrifft

Weltweite Verbreitung von Informationen, autonomes Fahren, automatisierte medizinische Diagnosen, völlig neue Lernformen und Weiterbildungsprogramme, Kreditvergabe in wenigen Sekunden basierend auf Terabyte von persönlichen Daten, die weltweit auf Milliarden von unterschiedlichsten Endgeräten grenzenlos verfügbar sind, sind die größte Herausforderung der letzten 30 Jahre, der sich unsere Gesellschaft stellen muss.

Die erzeugten riesigen Mengen maschinenlesbarer Daten bieten hervorragende digitale Ansätze, um Arbeits-, Produktions- und Verwaltungsprozesse neu und besser zu gestalten.

Daher ist es notwendig, dass unsere Gesellschaft die Grundregeln für Informationssicherheit und Datenschutz in dieser völlig neuen Welt lernt zu beherrschen. Bei jeder Form von Digitalisierung muss der mündige und souveräne Mensch

im Mittelpunkt stehen, der sich in dieser neuen Welt (sicher) zurechtfindet.

Daraus ergibt sich schon sehr früh die Anforderung, die Bildung auf diese neue digitale Welt auszu-

„Bei jeder Form von Digitalisierung muss der mündige und souveräne Mensch im Mittelpunkt stehen, der sich in dieser neuen Welt (sicher) zurechtfindet.“

Sirko Scheffler

richten, so dass unsere Kinder zu Hause, im Kindergarten und später in der Schule lernen, mit den allgegenwärtigen technologischen Möglichkeiten richtig umzugehen.

Unsere Unternehmer müssen lernen richtig zu entscheiden, wann technologische Algorithmen die Entscheidungen treffen und wann ihre Mitarbeiter und wann beide zusammen.

Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt kann nur dann ein Digitalisierungsgewinner werden, wenn es gelingt, regional-, themen- und altersübergreifend die vielen Chancen und Risiken dieser weltweiten Technologisierung eigenverantwortlich und schnell zu bewältigen. Hierzu ist es notwendig, dass die beiden feder-

führenden für Digitalisierung und Modernisierung der öffentlichen Verwaltungen eng mit einem breit aufgestellten Digitalisierungsbeirat bestehend aus Kammern, Verbänden und Vereinen die Digitale Agenda des Landes bis zum Jahresende erarbeiten und dann in den nächsten Jahren Stück für Stück umsetzen und an die aktuellen Bedürfnisse anpassen.

Die Digitalisierung wird so nicht eine Aufgabe eines bestimmten Landesressorts, sondern nachvollziehbar eine Gemeinschaftsaufgabe von allen.

Unser Land braucht Zuversicht und mutige Unternehmer, die mit engagierten Mitarbeitern die Herausforderungen angehen und familienfreundlich umsetzen.

Sirko Scheffler
Vorsitzender der Landesfachkommission „Internet und Digitale Wirtschaft“,
Vorstandsmitglied des Wirtschaftsrates Sachsen-Anhalt,
Landesbeauftragter des Cluster IT Mitteldeutschland e.V.,
Vorstandsmitglied des VITM und Geschäftsführer, brain-SCC GmbH, Merseburg



Sven Schulze, MdEP – CDU-Europaabgeordneter für Sachsen-Anhalt. Foto: Holger John



Für Bildung ist immer die beste Zeit – Lebenslanges Lernen an der Hochschule Merseburg –

- ◆ Datenschutz und Informationssicherheit in der Digitalisierung
- ◆ Industrie 4.0
- ◆ Fertigungsautomatisierung und Digitale Fabrik

sind nur einige Themen des vielfältigen Weiterbildungsangebotes der Hochschule Merseburg auf wissenschaftlichen Niveau. Unser Portfolio an Tagesveranstaltungen, semesterübergreifenden Lehrveranstaltungen oder berufsbegleitenden Studiengängen erstreckt sich über verschiedene Wissensbereiche. Ob Ingenieurwissenschaften, Wirtschaft, Informatik, Soziales, Kultur oder Medien – Sie haben die Wahl.

Sie interessieren sich für eine Weiterbildung zu den genannten oder anderen Themen?



Sprechen Sie uns gern an:

Weiterbildung & Personaltransfer
Hochschule Merseburg
Andreas Krüner
Leiter - Weiterbildung & Personaltransfer
Eberhard-Leibnitz-Str.2
06217 Merseburg

Tel.: +49 3461 46-2928
Fax: +49 3461 46-2701
Mail: weiterbildung@hs-merseburg.de

www.hs-merseburg.de/weiterbildung/

Digitalisierungs-konferenz



Dr. Michael Meeres, Reichsrat, Parteivorsitzender/Dam-Präsident der CDU Sachsen-Anhalt und Mitglied des Bundesvorstandes. Foto: Dirk Vreese/Anhalt

Investitionsheimat 4.0

Der Wettbewerb umgibt hier kein sehr gutes Umfeld, behaupten Sie in Wettbewerbssphäre. Themen wie Innovationen, Digitalisierung, künstliche Intelligenz und auf einer niedrigen Basis ausgebauten Menschen. Hier lassen sich enorme Wachstumschancen eröffnen. Der Digitalisierungsprozess Unternehmen brauchen also ein starkes Land als Investitions- und Wohnort. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.

Wirtschaft 4.0 ist sicher

Gerhard Oppenhorst, Geschäftsführer ESC, Halle (Saale) über IT-Sicherheit als betrieblichen Prozess

Es sind voranschreitende Umstände, die in der Digitalisierungs- und Cyber-Sicherheit. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.

WAS IST ZU TUN?

1. Security-Check-up durchführen lassen
 - a) Wer sind die größten Risiken für den digitalen Personal-Prozess?
 - b) Was sind die größten Risiken für den digitalen Personal-Prozess?
2. Entdecken
 - a) Welche Risiken sind zu entdecken?
 - b) Welche Risiken sind zu entdecken?
3. Lösungsansätze erörtern
 - a) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
 - b) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
4. Maßnahmen umsetzen
 - a) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
 - b) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
5. Erfolgskontrolle durchführen
 - a) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
 - b) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?

Gemeinsam Ziele setzen für die Digitale Agenda

Beitrag von Ingo Schöbe, Vorsitzender Cluster IT Mitteldeutschland

Seit einigen Jahren steigt die Bedeutung der Digitalisierung in der Wirtschaft. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.



Ingo Schöbe ist Vorsitzender des Clusters IT Mitteldeutschland.

Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.

Beratung zum Datenschutz nutzen

welcher von Seite 2

Die AGB von Apple, Google, Facebook und Co. setzen die Einhaltung von Datenschutz als Voraussetzung für den Einsatz ihrer Produkte. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.



Harald von Basse (links) im Vortrag mit Sven Schöne (rechts) und Thomas Wittenberg (Mitte) über die Digitalisierung.

WIRTSCHAFTSRAT Deutschland

Digitalisierungsnetzwerk

Das Digitalisierungsministerium koordiniert die ressortübergreifende Digitalisierung im Land



Staatssekretär Thomas Wünsch
Foto: H. John

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat die Zuständigkeit für Digitalisierung als ressortübergreifende

Aufgabe im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung angesiedelt.

Durch den Kabinettsbeschluss „Sachsen-Anhalt auf dem Weg zu einer Digitalen Agenda“ vom 15.11.2016 wurden der Zeitplan und die Zielrichtung weiter präzisiert. Ziel der Digitalen Agenda für das Land Sachsen-Anhalt ist ein ressortübergreifendes und ab-rechenbares Maßnahmenpaket. Als inhaltliche Schwerpunkte wurden Wirtschaft und Arbeit 4.0, Digitale Infrastruktur, Digitale Bildung, Kultur und Medien, Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit, Öffentliche Verwaltung als digitaler Dienstleister sowie Informations-sicherheit und Informationsfreiheit durch eine interni-

nisterielle Arbeitsgruppe herausgearbeitet. Diese interministerielle Arbeitsgruppe, in der alle Ressorts, die Landtagsverwaltung und der Landesbeauftragte für den Datenschutz vertreten sind, erarbeitet derzeit in ihren monatlichen Sitzungen eine Bestandsaufnahme der Digitalisierungsthemen in allen Ressorts und bereitet eine Online-Konsultation vor. Diese ist neben Workshops zu den Schwerpunkten Teil eines partizipativen Prozesses zur Erstellung der Digitalen Agenda; die Landesregierung wird Wirtschaft, Gewerkschaften, Kommunen, Verbände, Hochschulen und interessierte Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Erarbeitung der Agenda einbinden.

Förderprogramme für Wirtschaft 4.0

Die Digitalisierung verändert Unternehmen weltweit und branchenübergreifend. Auch Sachsen-Anhalts Mittelstand steht beim Thema „Wirtschaft 4.0“ vor einer großen Herausforderung mit aussichtsreichen Zukunftschancen. Unsicherheiten hinsichtlich der IT-Sicherheit, rechtlicher Rahmenbedingungen und ein hoher Qualifizierungsbedarf bei den Mitarbeitern sowie hohe Investitionskosten hemmen kleine und mittlere Unternehmen. Bereits jetzt können Unter-nehmer von Förderpro-

grammen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse profitieren. Nachfolgend drei ausgewählte Beispiele:

- Beratungsprogramm: Beratungsleistungen, z. B. zur IT-Sicherheit, zu digitalen Marketingstrategien (Onlineshops, Suchmaschinenoptimierung, Social Media etc.), zur Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle – 50% Zuschuss auf Beratungshonorar / max. 15 Tagwerke / max. 300 Euro je Tagwerk
- Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB: Quali-

zierungsmaßnahmen & betriebliche Weiterbildungen – 40% bzw. 60% Zuschuss, abhängig von Unternehmensgröße

- Sachsen-Anhalt MUT/ Sachsen-Anhalt IMPULS: IT- Investitionen, z. B. Hard- und Software – zinsgünstige Darlehen

Mehr Infor-mationen und Beratung

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

über die kostenfreie Hotline 0800 56 007 57 und im Netz: www.ib-sachsen-anhalt.de.

Digitalisierung im Handwerk

Was geht Sie als Handwerker eigentlich die Digitalisierung an? Eine ganze Menge! Über kurz oder lang wird sich jeder Betrieb mit dem Thema beschäftigen müssen. Das merkt man heutzutage überall.

Diskutiert wird über „Apps“, „Clouds“, über „datenbasiertes Customer-Relationship-Management“ und „Smart Home“. Einige Betriebe sind bereits auf der digitalen Überholspur, andere googeln die Begriffe noch einmal, und wieder andere fragen sich, ob man es wirklich benötigt.

Die Berater der Handwerkskammern unterstützen Handwerksbetriebe aus Sachsen-Anhalt mit individueller Begleitung, Veranstaltungen und



Die Digitalisierung betrifft alle Lebens- und Arbeitsbereiche – auch das Handwerk.
Foto: Marco Stark/pixelio.de

Netzwerkarbeit, um Digitalisierung in den Unternehmen

zu implementieren, umzusetzen und zu optimieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob bereits voll automatisiert produziert oder gerade erst eine Homepage geplant wird.

Mehr Informationen gibt es bei Sven Sommer, eCommerce Berater der Handwerkskammer Halle, Gräferstraße 24, 06110 Halle, Tel: 0345 / 2999-228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de, Web: www.hwkhalle.de sowie bei Karsten Gäde, Betriebsberater der Handwerkskammer Magdeburg, Gareisstr. 10, 39106 Magdeburg, Telefon: 0391 / 6268-121, E-Mail: kgade@hwk-magdeburg.de sowie über die Website: www.hwk-magdeburg.de

Große Chancen durch Digitalisierung

Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen auf allen Entwicklungsstufen der Digitalisierung aktiv zu unterstützen, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft insgesamt zu stärken. Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben informiert und berät die IHK ihre 57.000 Mitgliedsunternehmen im Süden Sachsen-Anhalts zu allen relevanten Fragen der Wirtschaft 4.0; vor allem innovative Ideen,

gesetzliche Neuerungen oder Schutz des Know-hows. Das Angebot umfasst insbesondere:

- regelmäßige Veranstaltungen zu konkreten Themen wie etwa schutzrechtliche Absicherung, effektiver Onlinehandel oder IT-Sicherheit
- dezidierte Fachbeiträge in unseren Print- und Onlinemedien zu interessanten Neuerungen und Ansätzen – wie etwa 3D-Druck
- Individuelle Vermittlung von Fachexperten für ratsuchende Unternehmen

□ ein Startpaket zur elektronischen Signatur speziell für kleine und mittelständische Firmen

Mehr Informationen gibt es bei Dr. Sophie Kühling, Referentin Innovations- und Technologietrainer, Innovation und Umwelt, IHK Halle-Dessau, Hauptgeschäftsstelle, Franckestraße 5 06110 Halle, Telefon: 0345 / 2126-265, Mail: skuehling@halle.ihk.de, Web: www.halle.ihk.de



Der VITM



Marco Langhof,
Vorstandsvorsitzender

Eine starke Gemeinschaft von Unternehmen für Unternehmer – das ist der Verband der IT- und Multimediale Sachtre sen-Anhalt e.V. – kurz VITM. Als Vertreter der IT-Wirtschaft bündeln und koordinieren wir die Interessen der Unternehmen unseres Bundeslandes. In

allen arbeits- und sozialrechtlichen sowie arbeitswissenschaftlichen Angelegenheiten arbeiten wir für die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder. Mit Politik, Öffentlichkeit und Medien stehen wir in einem konstruktiven und offensiven Dialog.

Kernpunkte:

- Sicherung und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitgliedsunternehmen
- Mitgestaltung des politischen und rechtlichen Rahmens für die sachsen-anhaltische IT-Wirtschaft

□ Arbeitsprozesse mit den Instrumenten einer zeitgemäßen Arbeitswissenschaft verbessern

□ eine unternehmensgerechte und zukunftsorientierte Aus- und Fortbildung ermöglichen

Mehr Infor-mationen gibt es bei Marco Langhof

Vorstandsvorsitzender des VITM HAUS DER WIRTSCHAFT, Humboldtstraße 14, 39112 Magdeburg, Telefon: 0391 / 62 888 51 E-Mail: langhof@vitm.org



25 Jahre mitz – Zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Zur Unterstützung von Existenzgründern sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wurde vor 25 Jahren das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum – mitz gegründet.

Gründer und KMU können hier effektiv am Aufbau ihres Unternehmens arbeiten. Bereits Gründungsinteressierte erhalten eine fachkundige Beratung und Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit. Das speziell eingerichtete Tagesbüro ermöglicht einen kostengünstigen Start in der Früh- und Etablierungsphase. Im Rahmen des business-Frühstücks werden Themen

diskutiert und Kontakte geknüpft. Vielen Unternehmen half so das mitz zur Etablierung auf dem Markt.

Dabei ist die Nähe zum Campus der Hochschule Merseburg und der umliegenden Wirtschaft ein wesentliches Standortvorteil und ermöglicht den schnellen Wissenstransfer. Wie zum Beispiel im mittel-deutschen Netzwerk „enficos“, in welchem die Mitglieder an Entwicklungen durch Rapid-Prototyping-Verfahren, besser bekannt als 3D-Druck/additive Manufacturing, arbeiten. Innovative Produkte, neu geschaffene Arbeitsplätze, innovative Netzwerke, interna-

tionale Projekte sind Belege für den Erfolg des mitz-Konzeptes.

Das mitz bietet neben räumlich optimalen Voraussetzungen den direkten Zugang zu kompetenten Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im südlichen Sachsen-Anhalt.

Mehr Infos gibt es bei Kathrin Schaper-Thoma, Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH, Fritz-Haber-Straße 9, 06217 Merseburg, Tel.: 03461 / 25 99 100, E-Mail: info@mitz-merseburg.de



GISA hat keine Belegschaft. Sondern Leidenschaft!

Bei GISA arbeiten mehr als 700 Mitarbeiter deutschlandweit mit echter Leidenschaft daran, die besten IT-Lösungen für Unternehmen und Institutionen zu entwickeln. Wir sind Partner für die Zukunft der IT!

www.gisa.de



regiocom - stark in der Region

Die regiocom GmbH ist einer der größten, konzernunabhängigen Full-Service-Dienstleister für die Energiewirtschaft in Deutschland. Wir erbringen die komplette Abrechnung, Kundenbetreuung und Verbrauchsmessung für Lieferanten und Netzbetreiber, einschließlich der notwendigen Softwareentwicklung und Systemanpassung. Dazu gehört auch der Betrieb eines hochleistungsfähigen Rechenzentrums und einer leistungsstarken Druckerei.

Spezialisten sind bei uns stets willkommen. Bewerben Sie sich jetzt.

regiocom GmbH • Marienstraße 1 • 39112 Magdeburg • www.regiocom.com

IT-Sicherheit: Größte Schwachstelle ist der Mensch

Das größte Risiko im Management der Informationssicherheit in Unternehmen ist das schwächste Glied in der Sicherheitskette. Nach einer Studie der Boston Consulting Group vom Januar 2017 ist der Mensch die größte Schwachstelle.

QUALIFIZIERUNG NÖTIG

Untersucht wurden fünfzig Hackerangriffe mit Datenverlusten von insgesamt 1,8 Milliarden Datensätzen, wie zum Beispiel Kundendaten. Die Untersuchung ergab, dass nur ungefähr 20 Prozent der Datenverluste auf technische Sicherheitsprobleme zurückzuführen sind. Die anderen 80 Prozent der Datenverluste wurden durch falsche Konfiguration und Umsetzung von IT-Sicherheits-Systemen, Angriffen durch Insider, die versehentliche Veröffentlichung sensibler Unternehmensdaten oder durch Social-Engineering- beziehungsweise Phishing-Angriffe verursacht. Zur Reduzierung der Sicherheitsrisiken müssen Unternehmen ihre Mitarbeiter systematisch und regelmäßig mit IT-Sicherheits-Know-how qualifizieren. Dazu gilt es, zunächst die Mitarbeiter für die Risiken

der Informationssicherheit zu sensibilisieren. Es gilt, klare Regeln für die IT-Sicherheit, wie Passwortrichtlinien, unternehmensweit zu etablieren. In Qualifizierungsmaßnahmen sollen Mitarbeiter das Vorgehen von Angreifern verstehen lernen. Durch das spielerische Erproben spezieller Angriffstechniken erfahren die Mitarbeiter, wie einfach

Angriffe von Hackern durchgeführt werden können. Dieses ist die Grundlage, das eigene Verhalten zu bewerten und an zukünftige Bedrohungen proaktiv anzupassen. Im letzten Schritt müssen Mitarbeiter angeregt werden, Sicherheitsvorfälle unverzüglich zu melden. Sensibilisierte und qualifizierte Mitarbeiter sind hierzu bestens gerüstet.

Prof. Dr. Andre Döring, Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Merseburg und Experte für Datenschutz und Informationssicherheit. Foto: Dirk Dreschel



Schutz beginnt beim E-Mail-Konto



Jürgen Vogler

mit Industrie 4.0 durch eine große Anzahl innovativer Lösungen unterstützt. Aber die Bedeutung von Informationssicherheit und Datenschutz wird gern vernachlässigt. Ein ganz erheblicher Risikofaktor ist der Datendiebstahl durch Cyber-Kriminelle, wie das Beispiel E-Mail zeigt. Im Mai 2015 wurde das Netzwerk des Deut-

schon Bundestages angegriffen. Es waren Rechner von 14 Abgeordneten betroffen und es sind ca. 16 GB Daten abgeflossen. Was, wenn sich darunter vertrauliche E-Mails befanden? Welche Manipulationen damit möglich sind, zeigte das Beispiel US-Wahlkampf. Hier wurden bekanntlich interne Mails der Präsidentschaftskandidatin und ihres Stabschefs entwendet und veröffentlicht.

Nicht nur, dass E-Mails mit sensiblen Daten als Postkarten über den Globus geschickt werden, auch bei der „internen Speicherung“ liegen die Daten (meist) offen wie ein Buch. Abhilfe kann hier nur eine intelligente und vor allem praktika-

ble Verschlüsselungsstrategie bringen. Hierfür gibt es – auch aus Mitteleuropa – hervorragende Technologien. Informationen jeglicher Art stellen sowohl unter wirtschaftlichen, juristischen als auch unter ideellen Aspekten schützenswerte digitale Objekte dar und sollten deswegen verschlüsselt gespeichert werden. Seit dem Jahr des Cyber-Angriffs auf den Bundestag gibt es in Deutschland das IT-Sicherheitsgesetz zum Schutz „kritischer Infrastrukturen“. Warum erklärt nicht jeder sein persönliches E-Mail-Konto zur kritischen Infrastruktur?

Jürgen Vogler, Geschäftsführer proclon IT-Solutions GmbH

- Anzeige -

IT-Security Check-Up

für Mittelstand, Behörden, Forschungseinrichtungen
- nicht für Privatpersonen -

Wir prüfen Ihre Firewall und die gesamte externe Absicherung inkl. der Prozesse, vergleichen mit Ihrem Bedarf und legen einen individuellen schriftlichen Bericht mit Maßnahmeempfehlungen vor.

- Wir planen den Check-Up mit Ihnen.
- Wir kommen zu Ihnen und prüfen Ihre IT-Sicherheit:
 - E-Mail-Sicherheit / -Verschlüsselung
 - Web-Security / Phishing
 - Firewall: Regelsätze, Objekte, Gruppen
 - Standort-Vernetzung, Remote-Zugänge
 - Schutz gegen Viren und Bot-Netze
 - Schutz gegen Zero-Day Bedrohungen
 - Intrusion-Prevention / Exploit-Nutzung
 - Strukturelle Sicherheit d. Infrastruktur
- Wir bewerten Ihre betrieblichen Prozesse zur IT-Sicherheit:
 - Kontrolle des korrekten Betriebs
 - Updates / Aktualisierungen / Backups
 - Erkennung von Vorfällen
 - Reaktion auf Vorfälle, Berichtswesen
- Sie erhalten einen schriftlichen Bericht und Maßnahmeempfehlungen zur freien Verwendung / Einholung von Angeboten.
- Wir präsentieren die Sicherheitslage und diskutieren Sicherheitsbedarf und Maßnahmeempfehlungen mit der Geschäftsführung in einem Abschlusstermin.

Alles zum Festpreis: 995 € zzgl. MwSt.*
* inkl. einem Tag vor Ort (1.184 € inkl. MwSt.*)



IT-Sicherheit in Perfektion

ESC ist ein Dienstleister für IT-Sicherheit.

Nur zertifizierte Mitarbeiter

Seit über 20 Jahren

Sitz in Halle (Saale)

Kunden in ganz Deutschland



Wir sind Ausbildungsbetrieb für Fachinformatiker.

Bewerben Sie sich!
Wir suchen Nachwuchs.

Pers. haftende GBR-Gesellschafter
Gerhard Oppenhorst,
Martin A. Wielebinski

Schulstr. 13, 06108 Halle
Mail: info@esc.de
Web: www.esc.de
Freecall: 0800 372 0800

ANZEIGE

Die Mittelstand 4.0-Agentur Prozesse

Individuelle Produkte mit der Losgröße 1, Maschinen, die selbstständig Informationen austauschen und verarbeiten, sowie Computer, die alles steuern – die zunehmende Digitalisierung wirtschaftlicher und auch anderer gesellschaftlicher Bereiche ist nicht mehr aufzuhalten. Die zunehmende Vernetzung von Geräten und Maschinen eröffnet nicht nur neue Möglichkeiten,

sondern ist auch mit neuen wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen verbunden.

Die Mittelstand 4.0-Agentur Prozesse ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0-Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ und unterstützt hier Mittelstand und Handwerk bei der Digitalisierung und Vernetzung ihrer Prozesse sowie der Einführung von Industrie 4.0-Anwendungen. Ein Themenfeld stellt dabei die IT-Sicherheit dar,

wobei insbesondere die Produktions-IT eine Rolle spielt. Die Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern sowie Verbänden bildet das Fundament für eine erfolgreiche Arbeit.

KONTAKT

Roland Hallau
Mittelstand 4.0-Agentur Prozesse
c/o iti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH
Telefon: 0391 / 74435-24
Mail: rhallau@iti-md.de
Web: www.prozesse-mittelstand.digital



ANZEIGE

Digitalisierte Bürgerdienste

Analog der Wirtschaft steht auch die Öffentliche Verwaltung vor einem Umbruch: hin zu einer weitreichenden Digitalisierung. Spürbar wird dies am steten Ausbau der Bürger- und Unternehmensdienste. Diese werden um Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation erweitert und lassen zeitraubende Behördenbesuche künftig der Vergangenheit angehören. Eine seit Kurzem nutzbare Leistung ist die Anforderung standesamtlicher Dokumente auf elektronischem Wege. Bürger der Landeshauptstadt Magdeburg können über das Urkundenportal Personensstandsurkunden und beglaubigte Abschnit-

ten vom Standesamt bequem am PC oder per mobilem Endgerät anfordern. Hierbei wird schrittweise durch den Prozess der Datenerfassung bis zum abschließenden Online-Bezahlung per Kreditkarte, PayPal oder PayDirekt geleitet. Nach erfolgter Bezahlung werden die Bestelldaten vom Standesamtmitarbeiter genauso wie konventionelle Anträge bearbeitet. Die fertigen Urkunden bzw. Registerauszüge gehen anschließend per Post zum Empfänger. Zu fin-

den ist das Urkundenportal über www.mageburg.de beim BürgerService. Das Urkundenportal ist Teil des Bürgerportals SACHSEN-ANHALT-CONNECT der Kommunalen IT-UNION eG (KITU). Hier befinden sich für das Land Sachsen-Anhalt nicht weniger als 120 Antragsassistenten mit 1.800 Formularen und 500 Assistenten in Vorbereitung, mittels welcher zukünftig unterschiedlichste Verwaltungsleistungen online abgerufen werden können.



ANZEIGE

Stadtwerke Halle-Gruppe schreibt Informationssicherheit groß

Die Digitalisierung in der Arbeitswelt und im Privatleben ist für viele von uns selbstverständlich geworden. So selbstverständlich, dass man oftmals gar nicht mehr hinterfragt, was eigentlich mit den Daten passiert, die man bedenkenlos in ein Onlineformular eintrifft. Bei allem Komfort, den uns die digitale Welt bietet, birgt sie auch erhebliche Risiken: Häufig werden personenbezogene Informationen über uns erhoben und weiterverarbeitet, nicht immer werden dabei die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes beachtet – ob nun aus Unkenntnis oder ganz bewusst, weil sich mit Daten ein gutes

Geschäft machen lässt. Die Stadtwerke Halle-Gruppe ist sich dieser gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: Ob öffentlicher Personennahverkehr, Strom- oder Wasserversorgung, Spaßbad oder Stadtreinigung – die Stadtwerke Halle sind im Stadtbild präsent wie kaum ein anderes Unternehmen in der Saalestadt. Viele Bürgerinnen und Bürger vertrauen auf unsere Dienstleistungen und gerade deshalb wird der Schutz von personenbezogenen Daten bei uns groß geschrieben. Gemeinsam mit der IT-Consult Halle GmbH, dem IT-Dienstleister der Stadtwerke Halle und der Stadt Halle (Saale),

wurden umfangreiche Maßnahmen zum Datenschutz sowie zur Informationssicherheit erarbeitet und umgesetzt. Egal, ob Sie ein EVH-Kunde sind oder ein Monatskartenabnehmer der HAVAG nutzen – Ihre Daten sind bei uns sicher aufgehoben!

KONTAKT

IT-Consult Halle GmbH
Bornknechtstraße 5
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 / 5 81 71 22
Mail: vertrieb@itc-halle.de
Web: www.itc-halle.de



Start-up oder Traditionsbetrieb: „We Do Digital“

Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt: Wettbewerb startet

Erzählen Sie uns Ihre Erfolgsgeschichte! Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen. Die Gewinner werden am 31. Mai 2017 auf dem ersten Zukunftskongress Sachsen-Anhalts in Magdeburg vorgestellt. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 15. März bis zum 15. Mai 2017.

PLATTFORM UND PREISGELD
Mit dem Wettbewerb „Digitale Erfolgsgeschichten“ wollen die gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts digitale Vorreiter aus allen Branchen präsentieren. Im Vordergrund sollen Unternehmer stehen, die ihre „Digitalisierungsgeschichte“ erzählen – denn letztlich sind es immer Menschen, die solche Prozesse voranbringen. Welche Erfahrungen haben sie mit der Digitali-



„We Do Digital“: Die Bewerbungsfrist für diesen Wettbewerb endet am 15. Mai 2017.

sierung im Unternehmen gemacht? Was hat es dem Unternehmen, den Mitarbeitern und vor allem den Kunden gebracht? Viele Betriebe haben bereits umfangreiche und zu-

meist positive Erfahrungen gesammelt – sei es durch effizientere Lösungen bei Lagerung, Einkauf, Verwaltung und Kommunikation oder bei ganz neuen Verfahren und Ge-

schaftsmodellen. Der Wettbewerb gibt ihnen eine Plattform, um sich als digitale Trendsetter zu präsentieren. Gleichzeitig wollen die Kammern damit anderen Unternehmen Mut machen, in gleicher oder ähnlicher Weise „digitaler“ zu werden.

Alle teilnehmenden Unternehmen werden auf der Kampagnen-Homepage mit ihren Geschichten vorgestellt. So erreichen sie nicht nur eine breite Öffentlichkeit und mediale Präsenz, sondern können sich auch mit anderen Unternehmen vernetzen. Die drei besten Geschichten werden mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 9.000 Euro prämiert. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos und Teilnahmebedingungen unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.

Flächendeckend und themenvielfältig

Veranstalter der 3. und 4. Digitalisierungskonferenz in Magdeburg und Halle waren der Wirtschaftsrat der CDU e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt sowie der Verein Cluster Informationstechnologie Mitteldeutschland.



Der Wirtschaftsrat der CDU e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt, begleitet in seinen Sektionen (Altmark; Halle, Harz, Magdeburg; Sachsen-Anhalt Süd; Wittenberg/Dessau) flächendeckend und in den Landesfachkommissionen thematisch die Entwicklung im Land – von der Entschuldung der Kommunen über Bildung bis hin zu den Auswirkungen der Energiepreisentwicklung. Der thematische Fokus liegt dabei auf „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Gesundheitswirtschaft“, „Internet und Digitale Wirtschaft“ sowie „Logistik, Bau und Infrastruktur“. Der Wirtschaftsrat bietet die Plattform, um unternehmerischen Sachverständigen zu bündeln und in die politischen Prozesse einzubringen.

Kontakt: Sibylle Koch, Landesgeschäftsführerin Landesverband Sachsen-Anhalt
Domplatz 10, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 / 531 20 90; Telefax: 0391 / 531 20 91
E-Mail: lv-s-anh@wirtschaftsrat.de; Internet: www.wirtschaftsrat.de/wirtschaftsrat.nsf/idd/sachsen-anhalt-de



Der Cluster Informationstechnologie (IT) Mitteldeutschland e.V. ist das Branchennetzwerk der IT-Wirtschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ein Kurzporträt finden Sie auf Seite 1 dieser Beilage.

Kontakt: Cluster Informationstechnologie Mitteldeutschland e.V., Geschäftsführer Andreas Vierling
Leipziger Straße 110, 04425 Taucha
Telefon: 03 42 98 / 48 78 20
E-Mail: kontakt@it-mitteldeutschland.de
Internet: www.it-mitteldeutschland.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Dr. Sophie Kühling:
Telefon: 0345 / 2126-265,
E-Mail: skuehling@halle.ihk.de
Internet: www.halle.ihk.de



Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg
Juliane Wolf:
Telefon: 0391 / 5693 450
E-Mail: wolf@magdeburg.ihk.de
Internet: www.magdeburg.ihk.de

Handwerkskammer Halle Gräfestraße 24, 06110 Halle
Sven Sommer:
Telefon: 0345 / 2999 228
E-Mail: ssommer@hwkhalde.de
Internet: www.hwkhalde.de



Handwerkskammer Magdeburg
Gareisstraße 10, 39106 Magdeburg
Romy Meseberg:
Telefon: 0391 / 6268-123
E-Mail: rmeseberg@hwk-magdeburg.de
Internet: www.hwk-magdeburg.de



Foto: Dirk Dreschel

Vor der 4. Digitalisierungskonferenz in Halle fand die 3. in Magdeburg statt: v.l.n.r. Gerhard Oppenhorst, Geschäftsführer ESC GbR, Halle/Saale, Vorstandsmittglied Cluster IT Mitteldeutschland e.V. und Mitglied der LFK Internet und Digitale Wirtschaft, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt, Peter Löbus, Stabsstellenleiter Alternative Versorgungsleistungen bei der AOK Sachsen-Anhalt und Vorsitzender der LFK Gesundheitswirtschaft, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt, Steffen Burchard, Landrat Jerichower Land, Dr. Michael Wanderleib, Geschäftsführer, Kommunale Informationsdienste Magdeburg GmbH (KID), Vorstandsvorsitzender Kommunale IT-UNION eG, Dr. Michael Moeskes, Rechtsanwalt, Rechtsanwälte am Dom, Magdeburg und Landesvorsitzender, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt und Mitglied des Bundesvorstandes, Sirko Scheffler, Landesvorsitzender und Vorsitzender der LFK Internet und Digitale Wirtschaft, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt und Geschäftsführer, brain-SCC GmbH, Jens Hennicke, Techniker Krankenkasse, Leiter der Landesvertretung Sachsen-Anhalt und Mitglied des Bundesvorstandes Wirtschaftsrat Deutschland, Mitglied des Landesvorstandes und der LFK Gesundheitswirtschaft, Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt, Dr. Harald v. Bose, Landesbeauftragter für den Datenschutz Sachsen-Anhalt, Klemens Gutmann, Präsident, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V. (AWSA), Vorstandsmittglied Cluster IT Mitteldeutschland e.V., Geschäftsführer regioom GmbH, Prof. Dr. Andre Döring, Dekan FB WiW, Hochschule Merseburg und Direktor, Institut für angewandte Informationssicherheit (iFAIS), Leipzig

ANZEIGE

Telemedizin mit Hilfe der AOK im Test

Regionale Projekte auf das gesamte Land ausweiten

Die Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft bietet die Chance, dass sich alle Akteure optimaler vernetzen und somit eine bessere und wirtschaftlichere Versorgung der Versicherten möglich ist. Aus Sicht der AOK Sachsen-Anhalt könnte die Digitalisierung insbesondere in ländlichen Regionen die Lebensqualität der Menschen verbessern. Obwohl hier noch häufig die Infrastruktur fehlt,



Peter Löbus

engagiert sich die AOK bereits auf dem Feld der Telemedizin. „Es gibt unter AOK-Beteiligung vielversprechende Ansätze für Modellprojekte in Sachsen-Anhalt, bei denen die Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin getestet werden. Ziel muss es jetzt sein, aus Einzel-Projekten flächendeckende Gesamtlösungen zu entwickeln“, sagt Peter Löbus, Stabsstellenleiter Alternative Versorgungsmodelle bei der AOK Sachsen-Anhalt. Dabei muss das persönliche Arzt-Patienten-Verhältnis nicht wie vor eine übergeordnete Rolle spielen. Zu-

dem darf der Patient die Hoheit über seine Daten nicht verlieren. Die AOK Sachsen-Anhalt stellt deshalb hohe Anforderungen an die Qualität und Wirtschaftlichkeit für digitale Anwendungen zum Gesundheits- und Versorgungsmanagement.

KONTAKT

AOK Sachsen-Anhalt
Lüneburger Straße 4
39106 Magdeburg
Telefon: 0800 / 226 5726
Mail: service@san.aok.de
Web: www.san.aok.de

ANZEIGE

Der Einzelhandel vor Ort digitalisiert sich

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in der Wirtschaft, muss auch der Einzelhandel sich der wachsenden Anforderung stellen und neue Wege gehen. Die brain-SCC GmbH hat sich frühzeitig dieser Herausforderung angenommen und eine eigene Apotheken-App entwickelt. Die App ist jetzt vier Jahre auf dem Markt und bereits bei zahlreichen Apotheken im Einsatz. Spezielle Funktionen

bringen den Service der Apotheke aufs Handy und werden zu einem zuverlässigen Begleiter.

Mit dem integrierten Bestellservice können Medikamente von unterwegs problemlos bestellt werden. Unmittelbar nach dem Arztbesuch kann das Rezept mit dem Mobiltelefon abfotografiert und direkt per E-Mail an die Stamm-Apotheke gesendet werden. Weitere Funktionen wie der Pil-

lenwecker erinnert an die Einnahmezeit und Dosierung der Medikamente. Durch die GPS-Suche werden alle nächstgelegenen Apotheken angezeigt, die aktuell Notdienst verrichten. Mit diesem innovativen Service binden Apotheken Stammkunden stärker an sich und sprechen gezielt neue Kunden an – auch digital.

KONTAKT

brain-SCC GmbH
Fritz-Haber-Straße 9
06217 Merseburg
Telefon: 03461 / 2599510
Mail: info@brain-scc.de
Web: www.brain-scc.de

ANZEIGE

Elektronische Gesundheitsakte bietet viele Vorteile

TK treibt die Entwicklung voran und setzt dabei neue Maßstäbe

Aus Sicht der Techniker Krankenkasse (TK) bietet die fortschreitende Digitalisierung vielfältige Möglichkeiten, die medizinische Versorgung zu verbessern und Effizienz sowie Transparenz im Gesundheitswesen zu steigern.

Die TK plädiert dafür, dass Krankenkassen ihren Versicherten generell eine elektronische Gesundheitsakte anbieten. Oberste Priorität hat hierbei aus Sicht der TK sowohl die Datensicherheit als auch die Voraussetzung, dass der Versicherte Herr seiner Daten bleibt. „Die Nutzung der



Jens Hennicke

elektronischen Gesundheitsakte muss prinzipiell freiwillig sein. Der Versicherte allein soll festlegen dürfen, welche Informationen gespeichert werden und von wem sie einsehbar sind“, so Jens Hennicke, Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt. Die TK möchte auf diesem wichtigen Feld vorangehen und neue Maßstäbe setzen. Daher hat sie jetzt eine

KONTAKT

Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Olvenstedter Straße 66
39108 Magdeburg
Telefon: 0391 / 73 94 - 400
E-Mail: lv-sachsen-anhalt@tk.de
Web: www.tk.de/lv-sachsenanhalt